

Konferenz vom 23. Juni 1920.

Unfallstation in der Schule.

Dr. Steiner:

Ich glaube, dass wir die Sachen selbst en gros kaufen müssen. Dies wäre zweifellos wünschenswert, dass ein Raum da wäre, wo man ein Kind hinbringen kann. Dagegen ist es nicht sehr wünschenswert, dass diese ganze Sache mit Einmischung von aussen besorgt wird. Es sollte darauf ein besonderer Wert gelegt werden. Deshalb ist es gut, dass ein Arzt da ist; es sollte schon vom Lehrerkollegium besorgt werden. Es kann doch nicht jeden Tag ein paarmal vorkommen. Gewiss, kleine Sachen werden vorkommen, wenn 300 Kinder da sind. Es war ja ausserdem nicht besonders schlimm. Ein Fall, wo man einen Verbands-Raum braucht, wo man sterilisieren und desinfizieren kann. Es ist doch so, dass jede Woche etwas vorkommt. Es würde genügen, wenn ein Raum da wäre. Mir lag viel daran, dass ein Arzt da ist unter dem Lehrerkollegium. Je mehr wir uns abschliessen von der Aussenwelt, desto besser ist es. Angestrebt wird, dass man billige Verbandstoffe bekommt.

Nicht wahr, ich habe mir gedacht, dass manche Fragen gestellt werden könnten. Ich habe schon erwähnt, im Ganzen sind wirkliche Fortschritte gemacht worden. Im ersten Jahr war offenbar nach meinen Aperçus ein Kampf mit dem Lehrstoff vorhanden. Fortschritte sind gemacht worden auf allen Gebieten. Es handelt sich nur immer darum, was fortgeschritten; das wird in den nächsten Jahren mehr den Ideen entsprechen, die mit der Waldorfschule verbunden sind. Nun Fortschritte liegen sowohl darin, dass immerhin die Schülerschaft etwas aufgenommen hat, als darin, dass die Lehrer sich hineingefunden haben in die Behandlung der Schüler nach und nach. Alles ist fortgeschritten, auch die Lausbübereien. Die Lausbuben sind schon starke Lausbuben, das schadet aber nichts. Das ist eine Nebenwirkung. Manche sind sogar gesitteter, kultivierter, intellektueller geworden. Das ist ganz gut, das schadet nichts.

Was ich meine, das ist das, wir müssen in der Zukunft immer noch mehr Wert legen auf Psychologie; in Psychologie wirken! Das ist nicht so abstrakt, theoretisch aufzufassen, wie es scheinen könnte. Sehen Sie, es schaut so aus, als ob man die Kinder illustrieren (analysieren?) wollte. Wenn man sich gewöhnt, sich recht zu bestreben, die Kinder kennen zu lernen psychologisch, dann bekommt man allmählich ein anderes Verhältnis, ganz rein durch das Ergebnis der Sache selbst. Dieses Kennenlernen bleibt nicht bloss ein Erkennen der Kinder; es wird zu einem andern Verhältnis zu den Kindern, wenn man sich bemüht, die Kinder kennen zu lernen. Da ist natürlich noch manches nachzuholen im Herstellen eines richtigen Erkenntnisverhältnisses zu den Kindern. Man müsste sich klar sein darüber, dass, wo so sehr auf Persönlichem so vieles beruht

wie hier, dass da in intensivster Weise ein analysierendes Erkennenlernen der Kinder notwendig ist. Darum werden gewisse Dinge, die vorgekommen sind, in der Zukunft nicht vorkommen.

Es ist schwer, den einzelnen Fall zu charakterisieren, das ist auch nicht nötig. In Psychologie wirken! Wenn Sie nachdenken darüber, werden Sie finden, was ich darunter verstehe. Nicht so sehr die Idee haben, die Kinder müssen dies oder jenes erreichen, sondern sich fragen, was können die Kinder nach ihrer psychologischen Beschaffenheit erreichen? Ganz aus den Kindern heraus arbeiten! Das kann man im Einzelnen sich nur angewöhnen, wenn man ein richtig reales Bestreben hat, das Kind in seinen verschiedenen Varianten kennen zu lernen. Jedes Kind ist interessant.

Fräulein L. hat mir einen weiblichen Lausbuben vorgeführt. Sie hat furchtbar geflenn. Heute hat sie wieder geschwänzt gehabt. Aber es ist interessant, man muss sie studieren. Ich kann nicht versprechen, dass sie ihr Wort hält; es wird vielleicht Jahre dauern. Das kann ich mir denken, das sie bei den Seiltänzern war, aber das erhöht das Interesse an dem Kinde, nicht wahr?

Wenn man Forderungen aufstellt, wie ein Kind sein soll, das kann man leicht definieren. Wie die Kinder wirklich sind, das muss man sich mit schwerem Studium erringen, psychologisch zu erkennen. Dies ist eines, was ich als die Hauptsache betrachte, dass wir nach dem ersten Jahre diese Sache als eine Hauptsache betrachten: Verstehenlernen der Kinder, sich gar nichts vornehmen, sie müssen so oder so sein.

Das ist das, was mir fast in allen Klassen stark vor die Seele getreten ist. Recht sehr uns bestreben, Anthroposophie organisch in den Unterricht hineinzubringen, was sehr belebend auf alle Kräfte des Kindes wirkt. So auf die Art, wie Sie es gemacht haben, (zu einem Lehrer) in der Anthropologie, und Sie (zu einem anderen) in der Geschichte. Bei manchem ist es von selbst vorhanden. Die Eurythmie kann man nicht ohne Anthroposophie machen. Man muss sich bemühen, möglichst ohne dass man theoretisch Anthroposophie lehrt, sie so hineinzubringen, dass sie darinnensteckt. Ja, ich denke mir, viel Anthroposophie ist darinnen, wenn Sie versuchen, - das ist ein Ideal, - dasjenige, was man Rhythmus nennt, in die Arbeit hineinzubringen, wenn Sie versuchen, den musikalisch-gesanglichen Unterricht mit dem Handfertigkeiten-Unterricht in Zusammenhang zu bringen. Ich empfehle Ihnen dazu "Arbeit und Rhythmus" von Karl Bücher. Das sollte da sein. Es wirkt auf die Kinder ausserordentlich gut. Alles Arbeiten ging aus vom musikalischen Arbeiten, nicht wahr. Heute hören Sie es fast nicht mehr. Gingen Sie aber auf das Land hinaus und hörten dreschen, der Dreschflegel wurde im Rhythmus geführt. Ich meine, das können wir wiederum hineinkriegen. Ich meine das, dass wiederum Geist in die Sache hineinkommt. Das Prinzip finden Sie, wenn auch recht gelehrt und pedantisch in "Arbeit und Rhythmus".

Dann natürlich habe ich ein bißchen den Gedanken, wie wird es werden mit dem Schulende, mit der Schulabschlussfeier?

~~Das nicht wahr, man müsste doch mit einer gewissen Fest-~~
lichkeit begangen werden. Es ist heute der 23., ich werde nicht kommen können. Es wird nicht gehen, obwohl ich gerne anwesend wäre. Die Ferien müssen beginnen zur rechten Zeit. Es lässt sich heute nicht sagen. Ich finde, dass die Lehrer gerade genug jetzt haben, sonst brechen sie zusammen. Ich wäre natürlich furchtbar gerne bei diesem Schulschluss da, sonst müsste es in der Form sein, dass jeder Lehrer eine Ansprache hält. Vielleicht ist Herr B. so gut und besorgt etwas Musikalisches. Dichten Sie doch etwas, was den Schulschluss eurythmisch darstellt. Nicht eine gewöhnliche Eurythmievorführung, sondern etwas, was den Schulschluss eurythmisch darstellt. Es wäre doch wunderschön, wenn so etwas gemacht würde. Es beginnt eurythmisch, etwas, was den Schulschluss darstellt, was musikalisch begleitet ist. Dann geht es über bloss musikalisch, und dann schliesst es eurythmisch. Das meine ich nur par exemple, dass es mehr eine Art zum Schulschluss komponierte Sache wäre. Es kann ja Fräulein R. mit 2 von den grössten Mädchen, - es können auch drei sein, - etwas machen. Dann müsste irgend etwas, - das ist etwas, was mir furchtbar aufliegen würde, - es müsste natürlich eine Art von Rede sein, die wie eine Lebensrede ist, zum Entlassen und Wiederkommen. So irgend etwas, was auf den Tag und das Entlassen und Wiederkommen Bezug hat.

(Auf einer Wandtafel hatte gestanden: "Der Himmel ist blau, das Wetter ist schön, Herr Lehrer, wir wollen spazieren gehn." - Dr. Steiner war sehr ärgerlich darüber).

Dr. Steiner: Nun ja, haben Sie es noch nie gesehen? Nicht wahr, Sie könnten ja im allgemeinen manchmal, wenn es allzu heiss ist, die Kinder weggehen lassen; früher schliesse meine ich nicht, dass es richtig wäre. Ich bin nicht dafür, dass man die Kinder aus der Hand gibt, solange man sie in der Hand haben kann. Man gibt die Kinder früher aus der Hand, als man es eigentlich sollte. Man kann natürlich den Kindern es erleichtern. Höchstens, wenn es allzuwarm ist. Fast ist es besser, man behält sie und führt sie irgendwohin und ist dabei.

Nicht wahr, es ist doch besser, wenn Sie die Kinder im Kindergarten haben. Je länger man sie hat, desto besser. Sie können doch immer so die Kinder aufnehmen, die noch nicht in die Schule kommen. Es toben die anderen auch. Wir nehmen die Kinder bis jetzt auf im Wesentlichen so, wie man sie in die Volksschule hineinkriegt. Wenn das Nachahmungszeitalter beendet ist, können wir anfangen. Es wäre sehr schön, wenn man die ersten sieben Jahre der kindlichen Erziehung hineinbringen könnte. Schliesslich müssten wir schon nach unten etwas haben.

Oben ist es weit weniger wichtig. Sie wollen ja sonst auch Schulbaracken aufführen. So müssen wir es lassen. Ich möchte sagen, die genauen Besprechungen können am Schulende gemacht werden. Im Wesentlichen ist es ge-

23.6.20.

- 78 -

geben. Aber es wird eine Besprechung notwendig sein. Es werden Dinge notwendig sein, die nicht geordnet werden können, wenn man sie erst am Schulanfang besprechen würde. Die Gesangsklasse muss eine Erweiterung erfahren, es muss ein Gesangslehrer kommen. Das ist notwendig. In manch anderer Hinsicht wird es notwendig sein, dass zu verhandeln sein wird, falls wir eine nächste Klasse darauf setzen können. Dann ist ja auch das zu überlegen, schwer zu überlegen, wer die 1. Klasse bekommt. Heute wäre es verfrüht. Das muss zeitig genug besprochen werden. Aus diesen Gründen wäre es notwendig, dass ich am Schulschluss da wäre, ausser es wären dringende Verhinderungen. Ich brauche ja vielleicht nur 4 oder 6 Tage da zu sein. Heute ist es verfrüht.

Wie behandeln wir diese Kinder, die zu spät kommen? Ich wurde aufgehalten, als ich in die Schule ging. Da gingen drei Schülerinnen. Sie gingen einfach, sie waren nicht betrübt, dass sie zu spät gingen, sie gingen sehr gelassen. Die Persönlichkeit, die mit mir ging, sagte: "Denen wird es recht sein, wenn sie zu spät kommen." Nun, wie verhalten wir uns zu den Kindern, die zu spät kommen?

x: Sie früher kommen lassen!

Dr. Steiner:

Da setzt man sich der Gefahr aus, dass sie nicht kommen. Es muss unter allen Umständen vermieden werden, irgend eine Strafe zu geben, wobei man nachgeben muss. Man darf in einer disziplinarischen Massregel absolut nicht nachzugeben brauchen. Wenn man sagt, ein Kind muss früher kommen, so muss es eingehalten werden, dass man ihm befiehlt, früher zu kommen. Es waren die in der 8. oder 7. Klasse. Da ist man unten durch, sobald man durch die Finger schauen muss. Dann ist das eine schiefe Ebene, auf der man immer weiter hinunterrollt. Man darf nicht nachgeben, lieber unterlasse man sie. Das kann unter Umständen auch zum Gegenteil führen. Dann entsteht ein Verein unter den Kindern, sie machen ab, heute bin ich zu spät gekommen, morgen kommst du. Ich weiss nicht, ob das geht. Es würde uns ein bißchen ins Lächerliche ziehen. Es ist natürlich Bummelei. Früher kommen ist nicht so gut; lieber eine Viertelstunde länger da lassen. Das ist etwas, was den Kindern unsympathisch ist.

Haben Sie ausprobiert, ob es wirkt? Ein Kind kommt 10 Minuten zu spät; man lässt es dreissig Minuten stehen. Wenn sie dreimal so lange stehen müssen, dann überlegen sie sich doch jede Minute. Es ist recht unbequem, stehen zu lassen. Ihr Junge, der reibt sich den Hinterkopf an der Wand, und er amüsiert sich mit allerlei Zeug. Ich glaube, man kann mit solchen Dingen, wenn irgend zusammenhängt die Strafe mit dem Verbrechen, gut wirken, wenn man sie stehen lässt an irgend einer besonders unbequemen Stelle. Die Grossen werden sich hüten, dass sie zu spät kommen. Eine Anzahl von kleinen Stockerln kaufen, dann werden sie auch nicht zu sechst zu spät kommen. Unter Umständen bekommen sie einen kleinen Krampf in den Beinen. Die Stockerln, die kann man im Handfertigkeitsunterricht machen.

(Wegen der Fenster) Man bekommt selbst Lust, wenn man da vorbeigeht, hineinzusteigen. Man müsste etwas machen, dass sie nicht hineinkommen.

Es wird gefragt, was geschehen soll, wenn Lehrer zu spät kommen?

Dr. Steiner:

Dann wird man die Schüler veranlassen, dass sie die Lehrer auf die Stockerln stellen. - Wichtig ist es auch, dass man in solchen Dingen differenziert. Ich würde es im Winter weniger streng ahnden, als im Sommer. Im Augenblick, wo die Kinder merken, dass in den disziplinären Massregeln Vernunft ist, sehen sie es ein. Im Winter weniger intensiv bestrafen. Sie stören; es sind solche, die auch selbst un-aufmerksam sind. Die Fleissigen werden kaum zu spät kommen.

Über F.R. in der 4. Klasse.

Dr. Steiner:

Es ist ein sehr schwieriger Fall, der, wenn er aus der Schule weg geht, ist es ein Casus der Schule. Nicht gerade wünschenswert. Auf der anderen Seite darf das Kind nicht darunter leiden. Die Schule sollte auch nicht das gefundene Fressen werden derjenigen, zu denen er kommen wird. Da werden solche Gymnasiallehrer sein, die werden es mit grosser Befriedigung empfinden, wenn jemand kommt, der sagt, er hat es nicht ausgehalten. Ich muss morgen mit ihm noch etwas sehen, was man da tut. Sehr schwer lösbar.

Es ist die Frage diese, man könnte es mit einer Parallelklasse probieren. Hier kommt kaum etwas anderes in Betracht, als dass er in die vorhergehende oder nachfolgende Klasse kommt. In die vorhergehende Klasse möchte ich ihn auf keinen Fall tun. Da würde er in Ihre Klasse kommen, in die höhere Klasse. Ich glaube nicht, dass es eine andere Lösung gibt. Das macht viel Aufsehen unter den Kindern. Man wird es tun müssen, so dass es als eine Ausnahme erscheint. Da wird man erst nachdenken müssen, wie man es tut. Es ist eine zuwidere Geschichte, wenn man bekannt geben soll, dass es aus persönlichen Gründen ist. Das wäre aus persönlichen Gründen. Natürlich ist die Gefahr diese, dass sie sagen, na, jetzt hat er es erreicht; das können wir auch anstreben. - Aber was soll man machen mit solch einem Jungen, wenn man ihn nicht wegschicken will? Vielleicht komme ich morgen zu der Klasse.

Das, was schlimm ist, ist nicht er selbst. Eine vererbte Sache. Es liegt in der Familie. Es wäre schon wünschenswert, dass man den Jungen über eine Klippe hinwegführt. Vielleicht wird es gerade ein tüchtiger Mensch. Er ist ganz begeistert für Eurythmie, Gesang. Er will nicht haben den Klassenunterricht. Er findet ihn ganz abscheulich. In diesem Stile, das sind Dinge, die man zu wichtig nimmt; er hat 5 Mark genommen. Das ist ein Spass. Er ist sehr zugänglich; er ist sehr zugänglich. Ein Junge, der braucht eine gewisse objektive Behandlung, weil er zu

23.6.20.

- 80 -

Hause recht subjektiv behandelt wird. Das haben wir auch alle getan. Der Vater ist von der Art jenes Lehrers, der, wenn der Schüler sich aufgeregt benimmt, sagt: "Ich werde dich lehren, was Gelassenheit ist; ich werde dir beibringen, was Gelassenheit ist", so ist der Vater.

In der 4. Klasse ihn zu lassen, geht nicht. Wir setzen uns der Gefahr aus, dass er ins Wasser springt. Das wäre natürlich nicht angenehm. Ich erinnere mich noch mit rechtem Entsetzen, - ich war auf einer Schule mit einer Maschinenbauschule. Dort war der Sohn des Schuldieners, der war ehrgeizig. Ein Lehrer, der jähzornig war, der nahm den Laffen und haute ihm eine herunter. Der verliess die Klasse, er hat nämlich durch seinen Vater gewusst, wo Cyankali ist, hat es genommen und sich vergiftet. Seit der Zeit wurden die Lehrer immer rot, wenn jemand herausging während der Stunden.

In Psychologie wirken! Kindergemüter müssen studiert werden. Ich wollte es nur jetzt besprechen, weil er zu Ihnen in die 5. Klasse hinkommt. Er gehört nicht in die 4. Das ist ein Fehler, der gemacht worden ist.

Es wird gefragt wegen Spitzen-Klöppeln und Nadelarbeit.

Dr. Steiner:

Das ist eine furchtbar zeitraubende Arbeit. Immer unter den entsetzlichsten äusseren Verhältnissen wurden diese Dinge gemacht. Es ist so, dass die Leute alle krank geworden sind. Es sind Parias dazu verwendet worden. Brüsseler Spitzenarbeit ist eine schreckliche Sache. Ich würde das nicht einführen.

Die Arbeiten, die Sie jetzt machen, sind sehr schön. Ein bißchen recht exakt sein. Ich habe heute ein Mädchen bemerkt, das ohne Fingerhut nähte.

Es wird gefragt, ob an Peter-und Paulstag schulfrei sein sollte.

Dr. Steiner:

Man kann freigeben. "Peter und Paul ist immer sehr faul."

(Zu dieser Konferenz fanden sich noch folgende kurze Notizen:)

Schlechte Zähne, Ursache im Seelisch-Geistigen.
Zusammenhang zwischen Eurythmie und Zahnbildung. - Handarbeit - Stricken entwickelt gute Zähne. Die Kinder werden geschickt durch Stricken.